

*Sapientia von Herz 1877 auf 22
in Buchstaben am 21. März 1914*

An drei Eigenschaften sagen unsere Weisen erkennt man denjenigen, der ein Nachkomme unserer Stammväter ist: die Barmherzigkeit, die Schamhaftigkeit und das Bestreben, Liebe zu erweisen. Barmherzig ist derjenige, dessen Seele mitsittert bei fremden Leid, dem der Schmerz selbst am Fernstehenden Tränen entlockt, der sich nicht glücklich fühlen kann, solange er andere um sich herum darben sieht. Barmherzigkeit allein aber ist noch nicht der Inhalt der jüdischen Aufgabe. Es reicht nicht aus, wenn man für andere mitfühlt, solange man sich nicht zu der Kraft aufschwingt, auch für andere mitsuhandeln. Der ganze Jude empfindet nicht nur die Sorge und den Kummer anderer als was Bedrückendes und was Beklammendes mit, sondern er widmet sein ganzes ideelles und materielles Können dem Bestreben, seiner Mitwelt zu helfen, Götter aufzurichten, Kranke zu heilen und Traurige zu trösten.

Dass die Judenheit von heutzutage nicht auf idealer Höhe steht, dass wir viele von den Vorzügen unserer Ahnen eingebüsst haben, das ist eine Tatsache, welche so leicht kein Denker abstreiten wird. Aber wenn ~~Wir~~ ^{Wir} auch noch so viel von unserer einstigen Grösse ^{abhandelt schon in} eingebüsst haben, diejenige Eigenschaft, die uns unsern Vorzug als das auserwählte Volk Gottes, die unsern Charakter als den ältesten Adel der Menschheit erwählt, das ist das Mitleid, und das noch in allen jüdischen Kreisen noch nicht zu konstatierende Bestreben, da zu lindern, wo immer uns das zu Gelegenheit geboten ist. Einen Beweis dafür bieten die vielen in unserer Stadt vorhandenen Vereine, welche humanitäre Bestrebungen zu ihrem Ziele und zu ihrer Aufgabe gemacht haben. Zu ihnen kommt als jüngster Verein derjenige, welcher heute abend seine Freunde und Gönner zu sich geladen hat, um mit ihnen einige Stunden des Frohsinns zu feiern. Es ist aber dieser Verein nicht etwa ein solcher, der auch wie andere hätte aufgehen, sich gleich strebend anderen hätte anschliessen können. Nein, er hat seine eigenen Aufgaben. Er hat nämlich die Aufgabe vor allen Dingen die ärmeren Klassen unserer hiesigen jüdischen Mitbürgerschaft zu sich heranzuziehen, und allen denjenigen Aufnahme zu gewähren, die infolge wirtschaftlicher und sozialer Verhältnisse vom Beitritt zu anderen derartigen Vereinigungen zurückgehalten sind. Die Herren, welche diese Vereinigung ins Leben gerufen haben und jetzt leitend an deren Spitze stehen, hatten die Ueberzeugung, es müsse unter allen Umständen

